

**B** KULTURWISSENSCHAFTEN  
**BD** LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT  
**BDEB** Lateinische Literatur

***Aenigmata Bernensia***

EDITION

**23-4** ***Die Berner Rätsel = Aenigmata Bernensia*** : lateinisch-deutsch / hrsg., übers. und kommentiert von Dieter Bitterli. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2024 [ersch. 2023]. - 200 S. ; 18 cm. - (Sammlung Tusculum). - ISBN 978-3-11-133307-6 : EUR 39.95 [#8946]

Allen, denen – wie dem Rezensenten – ***Die Berner Rätsel*** bislang ein böhmisches Dorf waren, kann geholfen werden: Die Neuerscheinung der ***Sammlung Tusculum*** bietet – neben der obligatorischen Bilingue – alle nur wünschenswerten Auskünfte in kompakter Form.<sup>1</sup>

Die Textsammlung erhielt ihren Namen nach dem „Codex Bernensis“, dem in Bern (Burgerbibliothek, Cod. 611) aufbewahrten ältesten Textzeugen.<sup>2</sup> Es handelt sich dabei um 64 Rätsel,<sup>3</sup> die in je sechs Versen rhythmisierter Hexameter<sup>4</sup> gestellt werden und deren Lösung meist<sup>5</sup> durch einen Titel überliefert ist.

Der Herausgeber präsentiert die Einzeltexte thematisch in sieben Gruppen und folgt „damit dem groben Schema der Handschriften, die allerdings keine einheitliche Reihenfolge aufweisen“ (*Zu dieser Ausgabe*, S. 38).<sup>6</sup> So steht

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1297440234/04>

<sup>2</sup> Daß „die Ursprünge der anonymen Berner Rätsel ... vermutlich im nördlichen Italien des späten 7. oder frühen 8. Jahrhunderts“ liegen (am Ende der *Schlussfolgerungen* im Rahmen der *Einführung*, S. 33), darf getrost von der Fachwissenschaft diskutiert werden.

<sup>3</sup> Ein Text ist nur in einer ‚Berliner‘ Handschrift enthalten, was zu der nachträglichen Numerierung als „50A“ geführt hat.

<sup>4</sup> Bei grundsätzlicher Vernachlässigung der für die klassische Metrik konstitutiven Quantitäten weisen die praktisch durchgängig gleichsilbigen Verse der ***Berner Rätsel*** doch nach Wortakzent und (eben) Silbenzahl „eine auffällige Regelmäßigkeit“ auf (*Einführung*, S. 25).

<sup>5</sup> Vier Ausnahmen (48, 50A, 53 und 54) bestätigen die Regel.

<sup>6</sup> Auf den „Hausrat“ entfallen dabei die „Rätsel Nr. 1, 2, 4, 5, 6, 9, 10, 17, 18, 29, 53“ (also elf Texte; S. [41]), „Technisches“ behandeln die „Rätsel Nr. 11, 24, 25, 31, 40, 46, 50A, 54, 56“ (neun Texte; S. [55]), „Bäume und Nutzpflanzen“ sind gefragt in „Rätsel Nr. 12, 13, 14, 15, 16, 27, 47, 48, 50, 63“ (zehn Texte; S. [67]), die „Rätsel Nr. 26, 33, 34, 35, 36, 37, 39, 51, 52“ stammen „Aus dem Garten“ (erneut neun Texte; S. [79]), das seit jeher beliebte Thema „Tiere“ findet sich in „Rätsel [sc.: Nr.] 7, 8, 19, 20, 21, 22, 28, 30, 32, 43, 44“ (wieder elf Texte, tatsächlich aber

zusammen, was – mehr oder weniger – zusammengehört; die Benutzung des *Kommentars* (S. [125] - 171) muß sich entsprechend an dieser flexiblen Abfolge ausrichten und nicht an der traditionellen Zählung.

Die **Berner Rätsel** stehen in der „Tradition spätantik-frühmittelalterlicher Aenigmatographie“ (*Einführung*, S. 8; vgl. *Die antik-frühmittelalterliche Rätseltradition*, S. 27 - 30), was inhaltlich und sprachlich durch zwei Überblicks- und Vergleichstabellen aufgezeigt wird (*Parallelen: Themen*, S. [172] - 177 bzw. *Parallelen: Sprachliches*, S. [178] - 187).<sup>7</sup>

Die **Berner Rätsel**, die wie verwandte Sammlungen wohl „vor allem im Rhetorikunterricht der Cathedral- oder Klosterschulen“ Verwendung fanden (*Einführung*, S. 8), sind trotz ihrer bunten Thematik – vom „Kochtopf“ (Nr. 1) bis zu den ‚Sternen‘ (Nr. 62) – in Vergessenheit geraten<sup>8</sup> und auch von der Wissenschaft kaum behandelt worden. Die vorliegende Edition bietet die besten Voraussetzungen für eine Neu- oder Wiederentdeckung.<sup>9</sup>

Friedemann Weitz

## QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12398>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12398>

---

in der Abfolge 22 - 7 - 30 - 44 - 32 - 8 - 21 - 20 - 19 - 43 - 28; S. [91]), „Die Elemente“ sind Gegenstand der „Rätsel Nr. 3, 23, 38, 41, 42, 45, 49, 61“ (acht Texte; S. [105]), und um „Himmlisches“ geht es abschließend in „Rätsel Nr. 55, 57, 58, 59, 60, 62“ (sechs Texte; S. [115]).

<sup>7</sup> Es dürfte eine Sache eher klassisch-philologischen Sitzfleisches sein, die teils sehr feinen Spuren dieser sprachlichen Parallelen nachzuverfolgen.

<sup>8</sup> So findet man sie weder unter ‚B‘ noch ‚R‘ im **Tusculum-Lexikon griechischer und lateinischer Autoren des Altertums und des Mittelalters** / von Wolfgang Buchwald; Armin Hohlweg; Otto Prinz. - 3., neu bearb. und erw. Aufl. - München ; Zürich : Artemis-Verlag, 1982. - XXIII, 862 S. ; 18 cm. - ISBN 3-7608-1641-X, wo die stilbildenden **Aenigmata** des Symphosius („100 lateinische[] Rätsel in je drei Hexametern“) bzw. ihr Verfasser einen knappen Eintrag erhalten (S. 759).

<sup>9</sup> S.a. die in aller Bündigkeit ungemein gehaltvolle Verlagsseite *Über dieses Buch* <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783111337319/html> [2023-12-22].